

Start Neubauprojekt

Arbeit mit dem Kind

Viele Tätigkeiten im Berichtsjahr 2007 waren auf die Vision gerichtet, für die Urner Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen einen Neubau zu planen. Die Hauptarbeit war jedoch auf die therapeutische Begleitung der Kinder ausgerichtet. Die Therapien waren mehrheitlich von Erfolgen gekennzeichnet und für das Umfeld gewinnbringend. Die Kinder machten neue Entwicklungsschritte, das Selbstwertgefühl wurde gestärkt, die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert, die Bewegungsfähigkeit erweitert oder zumindest erhalten, und der Sprachfehler ist nur noch ab und zu hörbar. Die 18 Therapeutinnen und Therapeuten sorgten in der Ergo- und Physiotherapie, in der heilpädagogischen Früherziehung, Logopädie und Psychomotorik gemäss Leitbild für eine optimale Entfaltung der Kinder mit Entwicklungsstörungen. Mit dieser Arbeit können Folgekosten vermindert werden.

Qualitätssicherung

Bei all diesen Anstrengungen stand die Arbeit rund um die Qualität im Mittelpunkt. Seit 2004 ist die Therapiestelle im Besitz des Qualitätszertifikats ID***. Auf der Ebene Institution, den Bereichen Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik, Ergo- und Physiotherapie sowie für die persönliche Arbeit wurden klar formulierte Ziele angegangen und Ende Jahr überprüft. Ein Hauptziel, am 19. Januar 2007 das Wiederholaudit durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) erfolgreich abzuschliessen, wurde klar erreicht. Alle Normforderungen wurden ohne Vorbehalt erfüllt. In der Folge wurde das Qualitätssystem (QS) kontinuierlich weiter entwickelt. Es wurden 31 Dokumente überarbeitet oder neu erstellt. So wurden zum Beispiel die „Strategischen Erfolgsfaktoren“ überprüft und neu erstellt. Die Struktur des Leitbildes wurde mit kernigen, kurzen Sätzen vereinfacht. Bezüglich NFA und HARMOS sowie Integration von Kindern mit Behinderungen in den Kindergarten und die Regelklasse wurde ein Strategiepapier erstellt, um intern genau zu kommunizieren, in welche Richtung die Verhandlungen gehen sollen.

Neue Arbeitsverträge bewährten sich

Auf den 1. Januar 2007 wurden die neuen Arbeitsverträge und Stellenbeschreibungen in Kraft gesetzt. Die Erfahrungen mit den neuen Verträgen veranlassten den Verwaltungsrat, Ende 2007 zwei Anpassungen vorzunehmen. Die neue Regelung hilft, die im Entwurf vorliegenden neuen Richtlinien zur Sonderpädagogik umzusetzen. In diesen Richtlinien erhält die Beratung der Eltern mehr Gewicht. Weiter legte der Verwaltungsrat je nach Pensum ein Maximum an Weiterbildungstagen fest.

Auswertung der Befragung über die Zufriedenheit der Eltern

Gemäss QS wird die Zufriedenheit der Eltern laufend erfasst und am Ende des Jahres ausgewertet. Dazu werden beim Therapieabschluss, vor einem Therapeutinnen- oder Therapeutenwechsel oder nach zwei Jahren Therapie bei den Eltern schriftliche Befragungen durchgeführt. Die Rückmeldungen helfen, die Arbeit zu überprüfen und laufend weiter zu entwickeln. Gemäss Auswertung der 116 Fragebogen wurde die Fachkompetenz der Therapeutinnen und Therapeuten sowie ihr Zugang zu den Kindern als besonders gut erachtet. Der spielerische und abwechslungsreiche Umgang mit den Kindern, die Beratung der Eltern und der regelmässige Informationsaustausch wurden sehr geschätzt. Durch die transparente Darlegung der Ziele für die einzelnen Kinder konnten die Eltern die Fortschritte gut wahrnehmen, verfolgen und unterstützen. Beim zuletzt erwähnten Punkt liegt noch Verbesserungspotential. Überprüfbare Zielsetzungen

geben dem Kind sowie den Eltern Sicherheit und Orientierung. Sie helfen Erfolgserlebnisse sichtbarer zu machen und unrealistische Erwartungen zu vermeiden.

Auswertung Zufriedenheit Personal

Auch die Zufriedenheit des Personals wurde Ende 2007 zum vierten Mal mit Hilfe einer Befragung erörtert. Die Zufriedenheit darf gemäss der Auswertung als hoch eingestuft werden. Punktuelle Bedenken waren auszumachen bei den neuen Verträgen, bei der Arbeitszeiterfassung, beim Fachaustausch, bei der interdisziplinären Arbeit und als Dauerbrenner beim Zeitaufwand für Organisation/Administration.

Projekt Neubau Therapiestelle gestartet

Der Verwaltungsrat hat entschieden, einen Neubau der Therapiestelle mit einer Geldsammelkampagne anzugehen. An der GV der Gemeinnützigen Gesellschaft am 23. April wurde das Vorhaben unterstützt. Damit war der Weg offen, weitere Schritte einzuleiten.

Es wurde eine Infobroschüre hergestellt, welche detailliert Auskunft gibt über das beabsichtigte Projekt. In der Broschüre kommen verschiedene Personen zu Wort. Es wird über die Machbarkeitsstudie für den Neubau, die budgetierten Kosten sowie die Finanzierung berichtet. Fotos, Portraits und Zeichnungen von Kindern geben einen zusätzlichen Einblick in die therapeutische Arbeit. Die Informationsbroschüre wird gezielt bei möglichen Spenderinnen und Spendern eingesetzt. Weiter wurde ein Zeitplan für das gesamte Projekt erstellt.

Zur Unterstützung des Projektes wurde ein Patronatskomitee gegründet, welchem 29 Personen angehören. Als Präsidentin konnte Frau Nationalrätin Dr. Gabi Huber gewonnen werden. An der ersten Sitzung des Patronatskomitees wurde entschieden, dass prioritär der Kontakt zur öffentlichen Hand (Kanton, Gemeinden und Korporationen) und zu fünf grossen Stiftungen gesucht wird. Erfreulich war, dass schon kurz nach dem Start der erste grosse Spendeneingang erfolgte. Bis Ende Jahr sind weitere Spenden sowie Absichtserklärungen der öffentlichen Hand eingegangen.

Das endgültige Raumprogramm wurde im Team, mit der Rektorin der Sonderschule, mit der BKD und der GSUD besprochen und zusammengestellt. Der Verwaltungsrat wird es im Frühling 2008 verabschieden. Die Suche nach einer geeigneten Person für das Präsidium der Studien- und Baukommission erwies sich als schwierig. Bis Ende Jahr stand die Zusammensetzung noch nicht fest. Die Kommission wird im 2008 einen Projektwettbewerb vorbereiten und durchführen. Nach der Durchführung des Wettbewerbs wird die Studienkommission in eine Baukommission umbenannt. Es ist geplant, mit den Bauarbeiten im Januar 2010 zu starten. Weitere Informationen zum Projekt Neubau sind unter www.hpzuri.ch/therapiestelle/spenden.htm zu finden.

Personelles

Ein Dienstjubiläum

Jeanne Hansen, Psychomotorik-Therapeutin, durfte für 10 Jahre Arbeit an der Therapiestelle geehrt werden. Bis zum 31. Juli 2002 ist sie erfolgreich als Physiotherapeutin tätig gewesen. Anschliessend hat sie zur Psychomotorik gewechselt.

Austritte

Brigitte Seewer, Psychomotorik-Therapeutin, hat die Therapiestelle Ende Februar nach vier Jahren verlassen.

Regula Wagner, heilpädagogische Früherzieherin, kündigte den Arbeitsvertrag auf Ende Juli. Sie hatte ihre Stelle 1996 angetreten.

Regula Ulrich-Kamer, heilpädagogische Früherzieherin, verliess nach drei Jahren die Therapiestelle auf Ende Juli.

Eintritte

Cornelia Baggenstos wurde auf den 1. März als Psychomotorik-Therapeutin angestellt.

Cécile Taverna, heilpädagogische Früherzieherin, startete am 15. August.

Lisbeth Epp-Zurfluh wurde als Sekretärin für die Geldsammelkampagne auf den 1. August angestellt.

Praktikantinnen

Melinda Gisler hat ab Oktober 2006 bis zum Juni 2007 ihr Abschlusspraktikum in Logopädie bei Beata Schmidt absolviert.

Ab 21. Mai absolvierte Catherine Scheidegger ein einwöchiges Praktikum in der heilpädagogischen Früherziehung und Psychomotorik.

Weitere 6 Personen besuchten während einem halben oder ganzen Tag die Therapiestelle.

Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Therapiestelle besuchten verschiedene Weiterbildungen und erweiterten damit ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Erfasst wurden über 740 Weiterbildungsstunden. Die meisten Kurse wurden mit dem Formular „Weiterbildung und Wissenssicherung Kursauswertung“ zusammen mit einer Kollegin oder einem Kollegen genauer unter die Lupe genommen und ausgewertet. Einige Kursthemen wurden bei der interdisziplinären Zusammenarbeit ausführlich besprochen. Daraus ergab sich auch ein Profit für Kolleginnen und Kollegen der Therapiestelle.

Nadine Briefer hat mit Erfolg bei Angela Nacke den SI-Grundkurs mit insgesamt 160 Unterrichtseinheiten abgeschlossen.

Nina Waltersdorf hat am Weiterbildungslehrgang für Therapie nach dem Bobath-Konzept von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit 401 Unterrichtseinheiten erfolgreich teilgenommen. Gemeinsam mit der Sonderschule liess sich das Team am 8. Januar ins Thema „ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ einführen und setzte das Modell exemplarisch in den Berufsalltag um.

Am internen Weiterbildungstag vom 28. März widmeten wir uns dem Thema „Leitbild und Strategische Erfolgsfaktoren“. In zwei Gruppen wurden das Leitbild und die Erfolgsfaktoren überarbeitet.

Dank

Im Betriebsjahr 2007 bin ich vielen Menschen begegnet, die sich engagiert für die Kinder und für das Neubauprojekt eingesetzt haben. Dank der vielseitigen Unterstützung wird die Vision eines Therapiezentrums für Kinder im Kanton Uri schon bald Wirklichkeit. Auf lange Zeit hin wird sich dadurch die Situation für die Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen verbessern.

Allen Personen, die sich in der Startphase des Neubauprojektes engagiert haben, bin ich zu grossem Dank verpflichtet. Insbesondere danke ich den Mitgliedern des Patronatskomitees sowie den grosszügigen Spenderinnen und Spendern. Ganz speziell danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit mit den Kindern und dem Verwaltungsrat für die Unterstützung und wohlwollende Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank geht an die Eltern, an die kommunalen und kantonalen Behörden und an alle weiteren Personen, die sich für die Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen eingesetzt und unsere Institution unterstützt haben.

Hugo Bossert-Zraggen
Leiter Therapiestelle